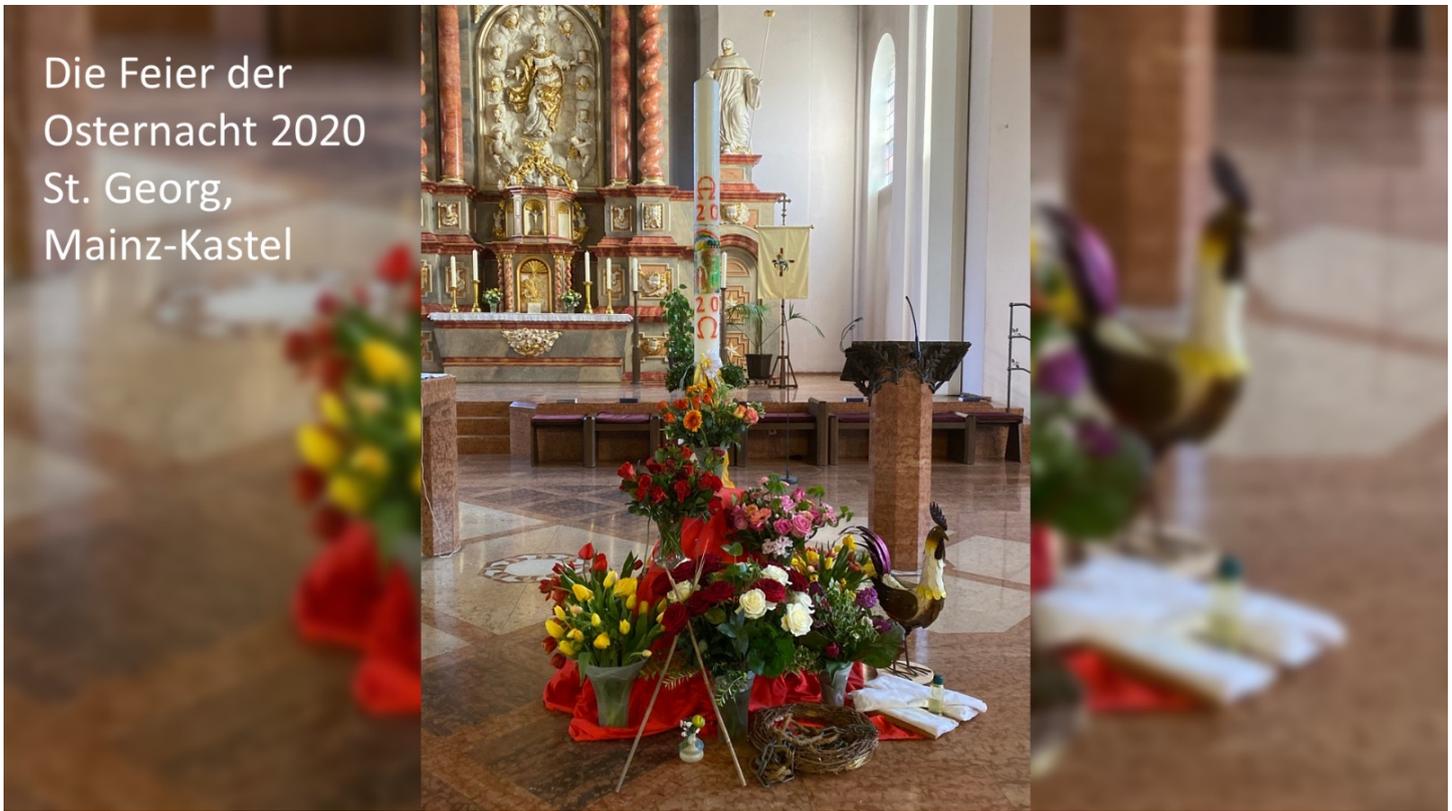


Die Feier der
Osternacht 2020
St. Georg,
Mainz-Kastel



Das ist der Link der direkt zum Video Osternacht führt:

<https://youtu.be/Ffpmvxj3OHE>

Wer die Osternacht live verfolgen kann, dem empfehle ich, die Texte nicht zu lesen, sondern im Hören und Sehen mitzufeiern!

Für alle, die dazu keine Möglichkeit haben, im Folgenden die schriftliche Version:

Die Feier der Osternacht 2020

Wie feiern wir als Menschen und Christen hier in Kastel in diesem Jahr Ostern, wenn wir all das wahrnehmen und an uns heranlassen was um uns herum und in der ganzen Welt geschieht. Wenn wir erleben, dass die Corona-Pandemie Menschen krank macht, sie um ihr Leben bringt, ihnen die Liebsten nimmt, die Existenzgrundlage entzieht. Können wir Ostern feiern angesichts des Leids so vieler? Ist Ostern nicht das Versprechen Gottes, das das Leben den Tod besiegt hat? Gilt das jetzt, für uns und für die Menschen dieser Welt?

Mir geht es angesichts des Leids und der Not in der Welt, aber auch der eigenen Sorge so, dass ich auch Angst und Dunkelheit spüre. Wird das gut ausgehen? Wie wird unsere Welt – im Kleinen und im Großen – danach aussehen? Hier möchte ich an unsere Verantwortung erinnern. Viele engagieren sich und helfen. Obwohl unsere Kontakte beschränkt sind, kommen wir uns anders näher.

Wie können wir Ostern feiern? Das Licht der Osterkerze brennt noch nicht. Kann sie, darf sie brennen heute, hier und jetzt als Zeichen des Lebens?

Ein Sprichwort aus China, wo die Seuche wohl ihren Anfang nahm, lautet: Es ist besser ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen. Die Hoffnung, die dieses Wort ausdrückt, möge uns ermutigen trotz allem, Ostern zu feiern!

1. Lichtfeier

Bereitung und Entzünden der Osterkerze im Mittelschiff

Jesus Christus ist für uns Wärme, Licht und Leben.

Zeichen dafür ist die Osterkerze, die wir nun bereiten und dann entzünden:

Der Pfarrer berührt jeweils die genannten Stellen auf der Kerze

Christus, gestern und heute	(senkrechter Balken)
Anfang und Ende	(Querbalken)
Alpha und Omega.	(Buchstaben)
Sein ist die Zeit	(1. Ziffer)
und die Ewigkeit.	(2. Ziffer)
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit	(3. Ziffer)
in alle Ewigkeit. Amen	(4. Ziffer)

Die Osterkerze wird entzündet

Christus ist glorreich auferstanden vom Tod.

Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.

Guter Gott,

Gott der Liebe, Gott des Lebens.

Voll Vertrauen auf Dein unvergängliches Licht
zünden wir diese Kerze an.

Das Licht sei uns ein Zeichen des Vertrauens,
der Liebe und der Hoffnung,

in Stunden der Freude und in Stunden des Leides.

Wir zünden diese Kerze an, weil wir wissen:

Dein Sohn Jesus Christus ist bei uns auch und gerade in dieser Krise
und bleibt bei uns alle Tage unseres Lebens und darüber hinaus.

Lass sein Licht über uns und alle Menschen leuchten.

Das Licht Christi aber gehe in unseren Herzen auf
und erstrahle in der ganzen Welt. Amen.

In dem dieses kleine, unscheinbare und auch verletzliche Licht brennt sind wir mit allem, was uns angeht, mit unseren Dunkelheiten und unser Sehnsucht nach Licht hineingenommen in die Verletzlichkeit und Dunkelheit unserer Welt aber ihr nicht hilflos ausgeliefert.

Der Keim der Hoffnung, der nicht ganz erstickt, die kleine Flamme, die dennoch brennt, den nächsten Schritt, den wir trotz allem wagen, ist vielleicht in unserer Welt, ganz sicher aber für uns selber von größerer Bedeutung als so manche gewaltige Aktion.

Als Menschen und als Christen bleiben wir verletzlich und ausgeliefert aber wir können Ostern feiern weil Jesus all unsere menschliche Erfahrung mit in seine Gottheit aufgenommen hat und zu einer wirklichen Vollendung führt. Deshalb besingen wir ihn, als das Licht der Welt!

1. Lumen Christi GL 312, 1

in der Mitte 2. Lumen Christi

vorne angekommen 3. Lumen Christi

Verteilen des Lichtes: Die Kerzen der Gemeindemitglieder werden entzündet

Exsultet

Frohlocket, ihr Chöre der Engel,
frohlocket, ihr himmlischen Scharen,
lasset die Posaune erschallen,
preiset den Sieger, den erhabenen König!

Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe!
Licht des großen Königs umleuchtet dich.
Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel.

Auch du freue dich, Mutter Kirche,
umkleidet von Licht und herrlichem Glanze!
Töne wider, heilige Halle,
töne von des Volkes mächtigem Jubel.

Darum bitte ich euch, geliebte Schwestern und Brüder,
ihr Zeugen des Lichtes, das diese Kerze verbreitet:
Ruft mit mir zum allmächtigen Vater
um sein Erbarmen und seine Hilfe,

dass er, der mich ohne mein Verdienst, aus reiner Gnade,
in die Schar der Leviten berufen hat,
mich erleuchte mit dem Glanz seines Lichtes,
damit ich würdig das Lob dieser Kerze verkünde.

V. Erhebet die Herzen.

A. Wir haben sie beim Herrn.

V. Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

A. Das ist würdig und recht.

In Wahrheit ist es würdig und recht,
den verborgenen Gott, den allmächtigen Vater,
mit aller Glut des Herzens zu rühmen
und seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn Jesus Christus,
mit jubelnder Stimme zu preisen.

Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt
und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut, das er aus Liebe vergossen hat.

Gekommen ist das heilige Osterfest,
an dem das wahre Lamm geschlachtet ward,
dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt
und das Volk bewahrt vor Tod und Verderben.

Dies ist die Nacht,
die unsere Väter, die Söhne Israels,
aus Ägypten befreit
und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat.

Dies ist die Nacht,
in der die leuchtende Säule
das Dunkel der Sünde vertrieben hat.

Dies ist die Nacht,
die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben,
scheidet von den Lasten der Welt,
dem Elend der Sünde entreißt,
ins Reich der Gnade heimführt
und einfügt in die heilige Kirche.

Dies ist die selige Nacht,
in der Christus die Ketten des Todes zerbrach
und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.

Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren,
hätte uns nicht der Erlöser gerettet.

O unfassbare Liebe des Vaters:
Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin!

O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam,
du wurdest uns zum Segen,
da Christi Tod dich vernichtet hat.

O glückliche Schuld,
welch großen Erlöser hast du gefunden!

O wahrhaft selige Nacht,
dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen,
in der Christus erstand von den Toten.

Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht:
»Die Nacht wird hell wie der Tag,
wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben.«

Der Glanz dieser heiligen Nacht
nimmt den Frevel hinweg,
reinigt von Schuld,
gibt den Sündern die Unschuld,
den Trauernden Freude.
Weit vertreibt sie den Hass,
sie einigt die Herzen
und beugt die Gewalten.

In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater,
nimm an das Abendopfer unseres Lobes,
nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe!
Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet,
wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche
durch die Hand ihrer Diener.

So ist nun das Lob dieser kostbaren Kerze erklingen,
die entzündet wurde am lodernden Feuer zum Ruhme des Höchsten.
Wenn auch ihr Licht sich in die Runde verteilt hat,
so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glanzes.

Denn die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs,
das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat.

O wahrhaft selige Nacht,
die Himmel und Erde versöhnt,
die Gott und Menschen verbindet!

Darum bitten wir dich, o Herr:
Geweihet zum Ruhm deines Namens,
leuchte die Kerze fort,
um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben.
Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer,

vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel.

Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint,
jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht:
dein Sohn, unser Herr Jesus Christus,
der von den Toten erstand,
der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht;
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.
Amen.

Lied

GL 334, 1-3

Wir haben den Hauptgottesdienst des ganzen Jahres begonnen mit dem Lobpreis auf das Licht, das unser Leben hell macht. Jetzt versuchen wir, äußerlich und innerlich still zu werden. Gottes Wort, das unsere Welt geschaffen hat und noch immer an ihrem Wesen formt, möchte bei uns auf offene Ohren und Herzen treffen.

2. Wortgottesdienst

Als erste Lesung hören wir einen Abschnitt aus dem Schöpfungsbericht. Er erzählt nicht naturwissenschaftlich den Beginn der Welt, sondern preist Gott für sein Schöpfungswerk; Krönung der Schöpfung ist die Erschaffung des Menschen als Frau und Mann. In der Auferstehung Christi hat Gott die Welt erlöst und den Menschen neu geschaffen für das ewige Leben.

Lesung aus dem Buch Genesis

(Gen 1,1.26-31a)

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortgesang

GL 312,2

Gebet

Allmächtiger Gott, du bist wunderbar in allem, was du tust.
Lass deine Gemeinde erkennen, dass deine Schöpfung groß ist,
doch größer noch das Werk der Erlösung, die du uns in der Fülle der Zeit geschenkt hast
durch den Tod des Osterlammes, unseres Herrn Jesus Christus,
der mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Die nächste Lesung beschreibt die Herausführung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei und seine Rettung am Roten Meer. Gott besiegt die Feinde der Israeliten und erweist an ihnen seine Macht. Auch wenn für uns heute manche Worte vielleicht schwer erträglich sind in diesem Text: er erinnert an das große Freiheitserlebnis des Volkes Israel. Die Befreiung, die Gott in Jesus Christus geschenkt hat, will alle Menschen erreichen und sie zu einer Menschheitsfamilie zusammenführen.

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn. Der sprach der HERR zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise. Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der HERR trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein. Um die Zeit der Morgenwache blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten. Darauf sprach der HERR zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt! Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der HERR die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig. Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. Als Israel sah, dass der HERR mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den HERRN. Sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Knecht. Damals sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied:

Antwortgesang GL 312, 4

Gebet

Gott, deine uralten Wunder leuchten noch in unseren Tagen. Was einst dein mächtiger Arm an einem Volk getan hat, das tust du jetzt an allen Völkern: Einst hast du Israel aus der Knechtschaft des Pharaos befreit und durch die Fluten des Roten Meeres geführt; nun aber führst du alle Völker durch das Wasser der Taufe zur Freiheit. Befreie die ganze Welt von der Knechtschaft der Corona-Pandemie. Gib, dass alle Menschen Kinder Abrahams werden und zur Würde des auserwählten Volkes gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Nachdem wir auf Gottes Wort, wie es uns im Alten Bund überliefert ist, gehört haben, preisen wir nun Christus, den Mittler des Neuen Bundes mit dem alten Preislied des Gloria. Wir entzünden die Altarkerzen und tauchen unsere Kirche in helles Licht.

Der Pfarrer stimmt feierlich das Gloria an

Gloria GL 170, 1 - 3

Glocken, Schellen und Orgel erklingen zum Gloria

Tagesgebet

Lasset uns beten.
Gott, du hast diese Nacht hell gemacht
durch den Glanz der Auferstehung unseres Herrn.
Erwecke in deiner Kirche den Geist der Kindschaft,
den du uns durch die Taufe geschenkt hast,
damit wir neu werden an Leib und Seele
und dir mit aufrichtigem Herzen dienen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Paulus zieht einen Vergleich zwischen Tod und Auferstehung Jesu und der Taufe. Das Untertauchen im Wasser bedeutet, mit Christus zu sterben; das Auftauchen versinnbildlicht die Auferstehung.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (Röm 6, 3-11)

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes

Im feierlichen, dreimaligen Halleluja jubeln wir dem auferstandenen Christus in unserer Mitte zu. Durch seine Frohe Botschaft macht er unser Leben hell und froh.

Das **Oster-Halleluja** erklingt dreimal im steigenden Ton

GL 312, 9

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 28, 1-10)

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

GL 312, 9 (1 x)

Predigt

Wir können dieses Jahr die Osternacht nur sehr verhalten feiern. Zu Hause. Im kleinen Kreis hier in der Kirche – stellvertretend für alle, die uns zuschauen, an uns denken. Aber wir haben die Osterkerze angezündet und dabei gesagt: Christus, Alpha und Omega, Anfang und Ende. Sein ist die Zeit. Sein ist die Ewigkeit. Das gilt, auch mitten in dieser Krise. Aus den Lesungen greife ich heute Abend eine heraus. Die dritte Lesung. Den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Das Meer spielt da eine große Rolle. Auf einmal ist es da. Unüberwindlich. Der Weg geht nicht mehr weiter. Angst breitet sich aus. Zurück – geht nicht. Weiter – geht nicht. Stehen bleiben – geht auch nicht. Nichts geht mehr. Eine vertrackte Lage! Israel, so erzählt die alte Geschichte, soll aus Ägypten fliehen. Aus dem Sklavenhaus. Die Menschen haben sich aufgemacht. Das war schon schwer genug. Aber jetzt ist da das Meer! Bleiben wir mal einen Augenblick stehen. Soweit das Auge reicht: Wasser. Tief, abgründig. Da muss ich da durch! Ob ich so lang schwimmen kann? Nirgendwo ein Boot. Die Bootsflüchtlinge kommen mir in den Sinn. Die Menschen, die Kinder, die es bis Griechenland geschafft haben und jetzt in Lagern dahinvegetieren, weil die EU sich nicht auf ein Mindestmaß von Humanität einigen kann. Angst steigt auf. Corona! Wir haben menschliche Schicksale vor Augen, die sich hinter Zahlen und Statistiken verbergen. Alte Menschen können nicht mehr besucht werden. Einsam und verlassen sterben Menschen. 100.000 weltweit, über 2500 in unserem Land. Ihre Angehörigen können sich nicht verabschieden. Weitere Fragen bedrängen uns: Wie lange halten wir den Stillstand wirtschaftlich aus? Wie finden wir zur Normalität zurück? Wann gelten die vertrauten und verfassungsmäßigen Grund- und Freiheitsrechte wieder? Wir bekommen das Murren mit. Schon jetzt zeichnet sich ab, wie unterschiedlich Menschen mit Krisen umgehen. Werden junge und alte Menschen sich auseinanderdividieren lassen? Wird vielleicht sogar ein neuer Anfang im Zusammenleben der Menschen möglich? Das Volk Israel hat die Geschichte vom Auszug aus Ägypten vielfältig weitererzählt. Wenn Sie einmal genauer hinschauen, sehen sie der Geschichte an, wie sie geformt wurde. Das ist spannend! In der ersten Version ist Gott die treibende Kraft – er allein. Ein Wind – und das Meer wird flach. In der späteren Version streckt Mose einen Stab aus – und das Meer teilt sich. Wir sehen die Wände aus Wasser und dazwischen den Weg in die Freiheit. Um den geht es! Man spürt die buchstäblich die Freude in den Formulierungen. Es ist, als ob die Geschichte selbst lebt. Israel hat von dem Wunder erzählt, von Gott selbst erlöst und befreit worden zu sein. Das Urbekenntnis Israels heißt: Gott ist unser Befreier! Übrigens: In diesem Jahr feiern Christen und Juden zeitgleich Ostern und Pessach, die Erinnerung an Gottes Befreiungstat! In der Osternacht ist diese Geschichte zu Hause. Sie hat eine tragende Bedeutung. Im Reigen der Lesungen darf sie nicht fehlen. Schon früh haben Christen in dem Auszug aus Ägypten die Rettung aus dem Tod und den Aufbruch in ein neues Leben gesehen. Daran knüpfen wir bis heute an, weil wir glauben, dass Gott die Menschen erlöst und sie auf ihrem Weg begleitet. Bei dem „geteilten“ Meer möchte ich noch ein wenig verweilen. Das Bild ist grandios. Wie Schutzmauern stellt sich das Meer auf! Es gibt einen Weg, der durch das Unheil in die Freiheit führt. Gott selbst ist Tag und Nacht dabei. Durch dick und dünn geht er mit. Was zurückbleibt, ist nicht nur Ägypten – es ist der Tod, die Versklavung, die Unfreiheit. In dieser Nacht lassen wir uns von der Gewissheit anstecken, dass Gott selbst bei uns ist. Seine Zusage wird auch unsere Ängste und Sorgen, Unsicherheiten und Widersprüche verwandeln. Gerade jetzt, in der Krisensituation möchte ich Menschen auf ihrem Weg begleiten. Ich möchte einen Weg suchen, einen Korridor, der aus der Angst führt. Vieles kann ich nicht, anderes schon. Ich kann abwägen und es dann einfach tun. Gut, dass Mose ins Spiel kommt! Manchmal muss einer vor dem Meer stehen und ihm gebieten! Sehr viele Menschen machen das tatsächlich, helfen anderen, mit viel Phantasie, werden kreativ. Das Bild hat Wucht: Rechts und Links baut sich das Wasser zu Schutzmauern auf und der Weg ist frei. Im Film „Die 10 Gebote“ am Samstag war es erst wieder zu sehen. Menschen gehen einfach hindurch. Meereshistorien haben Untiefen. Betroffen und entsetzt sehen wir, wie das Wasser den Ägyptern den Tod bringt. Damals war es wohl nicht anders erzählbar, als dass die Feinde umkommen müssen. Aber die Gewalt verletzt – nicht nur Gefühle. Das Böse müsse ausgerottet werden, wird immer noch gesagt. Viel zu oft. Feindbilder dienen dann dazu, Hass lebendig zu halten. Kürzlich habe ich gelesen, dass der Antisemitismus zugenommen hat, weil angeblich Juden das Coronavirus in Umlauf gebracht hätten. Verschwörungstheorien aller Art breiten sich im Schutz anonymer Netzwerke ungehindert aus. Menschen suchen Schuldige. Es ist, als ob ihnen das in unübersichtlichen und beängstigenden Situationen Entlastung verschafft. Sie sind dann wenigstens Herr über Informationen! Dass sie Handlanger böser Geschichten werden, sehen sie nicht. Sie sind Verführte und werden selbst zu Verführern. In alten Taufpredigten ist der Auszug aus Ägypten eine Taufgeschichte. Wir lassen eine alte Welt zurück und gehen in eine neue. Wir sterben mit Christus und stehen mit ihm auf, sagt Paulus im Römerbrief. Anders als heute, gingen die Täuflinge ins Taufbecken. Sie waren mit weißen Kleidern angetan. Der Schritt bedeutete, die Vergangenheit zurückzulassen und

Anteil zu haben an der Zukunft Gottes. Das Wasser markierte den Übergang. In dieser Nacht erinnern wir uns an unsere Taufe. Leider anders als gewohnt, ohne mit Wasser besprengt zu werden. Wer mich kennt, weiß: Mir fehlt das besonders! Schon am Palmsonntag durfte ich kein Weihwasser sprengen. Heute auch nicht. Gehört es doch mit zu den schönsten Riten, die ich als Priester vollziehen darf! Dennoch gilt: Ich bin getauft! Das ist eine Liebeserklärung Gottes an mich. Und es ist meine Liebeserklärung an ihn. Wenn eine Geschichte zur Osternacht passt, dann diese! Die Geschichte vom Durchzug durch das Meer! Sie beginnt ängstlich und endet verwegen. Wir bleiben nicht ängstlich vor dem Meer stehen, wir kapitulieren nicht vor dem Virus, mit Gott an unserer Seite gehen wir durch diese Krise. Die Frauen hören vom Engel, dass Jesus auferstanden ist. Er ist durch den Tod ins Leben gegangen. Dort, in ihrem Leben, in ihrem Alltag, ihrem Galiläa werden auch die anderen Jünger ihm begegnen. Das gilt auch für uns, die wir heute Jünger und Jüngerinnen Jesu sind, Christinnen und Christen. 2020 feiern wir Ostern notgedrungen ganz anders. Die uralten biblischen Texte erzählen von den Ängsten, die Menschen durchlebt haben und wie Gott sie gerettet hat. Sie stärken in uns das Vertrauen, dass er auch in der gegenwärtigen Krise mit uns geht und uns aus unserer Not errettet. Das sagen wir uns heute Abend zu, hier in der Kirche, zu Hause, wo auch immer wir gerade sind, von Angesicht zu Angesicht, vielleicht auch am Telefon, in einer Mail, einem Brief, einer Kurznachricht bei WhatsApp und anderen Messangerdiensten: Christus ist auferstanden, er begleitet uns in unserem Alltag. Amen, Halleluja!

3. Erneuerung des Taufversprechens

An diesem außergewöhnlichen Osterfest ist uns leider auch die Weihe des Taufwassers versagt. Dennoch wissen wir, dass wir einst durch das österliche Geheimnis der Taufe mit Christus begraben worden sind, damit wir mit ihm auferstehen zu einem neuen Leben. Wir sind eingeladen, unser Taufversprechen zu erneuern.

Deshalb frage ich:

Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?

Ich widersage

Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Ich glaube

Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

Ich glaube

Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

Ich glaube

Im **Lied** bekräftigen wir die Erneuerung unseres Taufversprechens GL 888,1

Fürbitten

In dieser Nacht, Herr, feiern wir Deine Auferstehung. Du hast den Tod überwunden. Mit dir brechen wir in ein neues Leben auf. Wir bitten dich: Schenke uns deine Gedanken und Wege.

1. Wir müssen an diesem Osterfest auf vieles verzichten: auf liebe Menschen, auf die vertrauten Riten, auf lieb gewordene Gewohnheiten. Wir bitten dich:
2. Viele Menschen erfahren in diesen Tagen Gewalt, Hass und Ablehnung. Sie sind verängstigt und gelähmt. Die Angst geht um, dass es so weiter geht. Auch die Vorurteile finden immer neue Argumente und Verfechter. Wir bitten dich:
3. Weltweit geht der Tod um in vielen Familien, hundertausendfach. Viele sterben allein. Angehörige können sich nicht verabschieden, suchen Wege für ihre Trauer. Wir bitten dich:
4. In den sozialen Netzen werden Grenzen gezogen. Hassparolen gehen in Windeseile um die Welt. Viele gehen in ihnen unter. Viele können sich nicht einmal wehren. Die Wahrheit bleibt als erste auf der Strecke. Wir bitten dich:
5. Die Schere zwischen arm und reich wird in dieser Krise noch größer. Arme sterben häufiger am Virus. Viele haben Angst vor dem wirtschaftlichen Ruin. Es ist schwer, ihre Stimme zu hören. Armut wird vererbt. An den Börsen zählt menschliches Leben gar nicht. Wir bitten dich:
6. An vielen Stellen helfen Menschen anderen. Sie übernehmen die Eltern-Rolle für Kinder. Sie pflegen Alte und Kranke in Therapieeinrichtungen, Kliniken und Heimen. Sie begleiten Flüchtlinge und Fremde. Machen Einkäufe und Besorgungen. Rufen an, schreiben Briefe. Ohne große Worte wächst Hoffnung. Wir bitten dich:
7. In unseren Herzen tragen wir unsere Lieben bei uns. Auf unseren Herzen lasten auch Sorgen und Bitten. Höre sie und erhöhe sie und sei allen nahe, die wir dir heute Nacht ans Herz legen: die Kommunionkinder, die auf ihr großes Fest noch warten müssen, die Firmjugendlichen, deren Firmung noch ungewiss ist, die Kranken, die Sterbenden, die einsamen und alten Menschen. Wir bitten dich:
8. Du hast dem Tod die Macht genommen und uns Anteil gegeben an deinem österlichen Leben. Erfülle deine Verheißungen an den Menschen, die das Corona-Virus getötet hat und an all unseren lieben Verstorbenen. Wir bitten dich:

Herr, Du hast das Licht geschaffen. Du hast dein Volk durch das Meer in die Freiheit geführt. Du führst uns ins Leben. Wir danken dir und preisen dich in dieser Stunde und ein Leben lang. Amen.

4. Eucharistie

Gabenbereitung GL 328,1-5

Gabengebet

Wir bringen das Brot - Zeichen für alles, was die Erde hervorbringt. -

Wovon die Menschen leben - Wonach wir Menschen hungern -

Warum wir uns abmühen - Brot, das alle Menschen der Erde ernähren soll.

Wir bringen den Wein - Zeichen für das, was die Erde uns schenkt und bietet.

Zeichen für das Leben selbst - Denn wir dürsten nach Leben.

Nach Lebenserfüllung, nach Lebensfreude - Freude, die allen Menschen verheißen ist.

Wir bringen uns selber - Nimm uns, wie wir sind - Wie wir sein möchten.

Bediene dich unserer Anstrengungen - Mache Brot und Wein, mach uns, deine Gemeinde -

Zum Zeichen deiner Gegenwart - in unserer Welt. Darum bitten wir durch Christus, den Auferstandenen Herrn und Bruder.

Amen.

Präfation

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Vater, immer und überall zu danken, diese Nacht aber aufs höchste zu feiern, da unser Osterlamm geopfert ist, Jesus Christus. Denn er ist das wahre Lamm, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Durch seinen Tod hat er unseren Tod vernichtet und durch seine Auferstehung das Leben neu geschaffen.

Darum jubelt in dieser Nacht der ganze Erdkreis in österlicher Freude, darum preisen dich die himmlischen Mächte und die Chöre der Engel und singen das Lob deiner Herrlichkeit:

Sanctus

GL 195

Ja, du bist heilig, großer Gott, du bist der Quell aller Heiligkeit.

Darum kommen wir vor dein Angesicht und feiern in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche die hochheilige Nacht der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Durch ihn, den du zu deiner Rechten erhöht hast, bitten wir dich:

Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib + und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON: DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS: DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens

Wir preisen deinen Tod, wir glauben dass du lebst, wir hoffen, dass du kommst zum Heil der Welt. Komm, o Herr, bleib bei uns, komm o Herr, Leben der Welt. (GL 740)

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung deines Sohnes und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen.
Wir bitten Dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke Deiner Kirche auf der ganzen Erde und vollende dein Volk in der Liebe, vereint mit unserem Papst Franziskus, unserem Bischof Peter, dem Weihbischof Udo Markus und allen Bischöfen, unseren Priestern, Diakonen und Ordensleuten, den Frauen und Männern im pastoralen Dienst und mit allen, die sich in deiner Kirche engagieren.

Gedenke unserer Schwestern und Brüder, die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen. Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige Leben zuteil wird in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit dem seligen Joseph, ihrem Bräutigam, mit dem Hl. Rochus, dem Hl. Georg und der Hl. Elisabeth und mit allen,

die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt,
dass wir dich loben und preisen durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Christus, der Auferstandene, ist der Weg zum Vater.

Daher lasst uns mit all dem, was wir in diese Nacht mitgebracht haben,
an Freude und Hoffnung, an Sorgen und Leid, beten wir Jesus es uns gelehrt hat

Vater unser

Am Ostertag trat Jesus in die Mitte seiner Jünger und sprach den Friedensgruß. Deshalb bitten wir:
Herr Jesus Christus, du Sieger über Sünde und Tod, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den
Glauben deiner Kirche und schenke uns nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Der Friede des Herrn sei allezeit mit uns!

Agnus Dei GL 208

Seht Christus, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt:

Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine
Seele gesund

Kommunion in Stille

Danklied GL 819, 1-3

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
in dieser österlichen Feier
wurden wir wiederum für den Alltag
und unsere Sendung als getaufte Christen gestärkt.
Der Glaube an deinen auferstandenen Sohn
lässt uns das volle Leben und Erlösung erhoffen.
Komm uns und deiner Kirche immer wieder neu zu Hilfe
und bewahre uns in der Treue zu dir und deiner Frohen Botschaft.
Darum bitten wir, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Dank

Ich möchte an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle sagen, die diese Tage mitgefeiert
haben – auch zu Hause.

Besonders danke ich Herta Schönhofen, Alexandra Kretz, Marie Allmannsdörfer, Leon Tchakochow
und Max Künser sowie Benedikt Dötsch für die Mitgestaltung und Übertragung der Gottesdienste.

Ich danke auch Tobias Kleinort, der auf der Website unserer Pfarrei die Gottesdienstangebote zur
Verfügung gestellt hat.

Ich danke Monika und Martin Marchlewitz für das Arrangieren der Blumen, die Sie, liebe Gemeinde,
am Karfreitag vor dem Pestkreuz abgelegt haben.

Herzlichen Dank auch für die Gestaltung der diesjährigen Osterkerze an Franziska und Katharina
Knörr, Monika Marchlewitz, Julia Nikoley, Lena Babel und Angelina Kahl.

Ich danke Anna Himmelheber, Marie Allmannsdörfer und der KJG, dass sie die Osterkerzenaktion ins Leben gerufen haben.

Wenn Sie eine Kerze mit Ihrem Namen bestellt haben, können Sie diese am Ostersonntag zwischen 10 Uhr 18 Uhr im Hof des Rochuszentrums abholen – bitte achten Sie dabei auf die Abstandsregeln!

Dort liegen auch die diesjährigen Osterbildchen zum Abholen bereit.

Bitten wir jetzt den Auferstandenen um seinen Segen für uns und für all die Menschen, die wir in unseren Herzen bei uns tragen!

Ostersegen

In dieser Nacht, die erhellt ist durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, segne uns der gütige Gott und bewahre uns vor Mutlosigkeit und Verzweiflung. Er schenke uns die feste Zuversicht, diese Krise zu meistern.

In Christus haben wir Anteil am ewigen Leben; in ihm führe uns Gott zur unvergänglichen Herrlichkeit. Unser Erlöser hat uns durch die Tage seines Leidens zur österlichen Freude geführt; er geleite uns alle Tage des Lebens bis zu jener Osterfreude, die niemals endet.

Das gewähre uns und allen, die wir in unseren Herzen bei uns tragen der auferstandenen Gott, der Vater (+) und der Sohn und der Heilige Geist.

Gehet hin in Frieden, Halleluja, Halleluja!

Auszug

GL 318